



Samuel Barber: *Souvenirs & Recollections. Early and Late Piano Music*

Giampaolo Nuti, Daniela De Santis (Klavier). Stradivarius 33939

Hervorragend geeignet zur Erkundung des frühen und späten Klavierwerks von Samuel Barber (1910–1981) ist die vorliegende CD. Wie ernst es Barber dabei bereits in frühen Jahren mit seinem Berufswunsch »Komponist« war – mit neun erklärte er seiner Mutter: »Ich war nie dazu bestimmt, ein Athlet zu sein. Ich bin dazu bestimmt, Komponist zu sein – und ich bin sicher, dass ich einer werde.« – zeigt sich an Hand der 1923 bis 1926 entstandenen Werke *Themes*, *Petite Berceuse*, *Three Sketches* oder *Essays*. Dramatischer stellt sich das *Prelude to a tragic drama*, wie die anderen Frühwerke bis vor wenigen Jahren unveröffentlicht, aus dem Jahr 1925 dar. Vergleicht man nun diese frühen Werke mit den späteren – die CD präsentiert hier die *Souvenirs* op. 28 (1952), *After the Concert* (1965–70) und die *Ballade* op. 46 (1977) –, so bestätigt sich die Einschätzung vieler Biographen, dass es dem vor allem für sein *Adagio for Strings* (1936) bekannten Komponisten gelungen ist, sich selbst treu zu bleiben und unmittelbar verständliche, emotional eingängige Musik zu schreiben – ausgelegt werden könnte dies freilich auch als mangelnde Bereitschaft zur Weiterentwicklung.



Akira Miyoshi: *Piano Works*

Yukiko Kojima (Klavier). Odradek ODRCD306

Die Tradition der Klaviermusik des 19. ins 20. Jahrhundert zu übersetzen, versucht Akira Miyoshi. Der 1933 in Tokyo geborene Komponist, der in Paris studierte, nutzt dazu seine ganz eigene Tonsprache, die durch große Kontraste charakterisiert ist. Zumeist beginnt er leise, langsam, fragil, fast meditativ, um sich nach und nach in Tempo und Rhythmus zu steigern bis hin zu hochexpressiven Momenten. Dann folgt Umkehr und Entschleunigung, Klänge bekommen Zeit und Raum, um vereinzelt nachzuwirken, bevor das Stück verebbt. Interessant ist jedoch nicht nur der Komponist, sondern auch das Plattenlabel Odradek, das als ein neues, demokratisches, von Künstlern kontrolliertes Non-Profit-Label auftritt. Es ist als Kritik an aktuellen Verwertungsstrukturen mit der Konzentration auf wenige, bekannte Namen und einem eingeschränkten Repertoire entstanden. Folgerichtig gehen alle Einnahmen des Labels nach Abzug der Kosten für Produktion und Distribution an die Kunstschaffenden. Die Aufnahmen werden, wo möglich, unter einer Creative Commons Lizenz veröffentlicht. »Our dream is utopian: to separate music-making from markets and create a just system of pure artistic meritocracy.« + Sabine Seuss